

anzusehen sein. Es ist dem Ref. wohl gestattet, hier die Bemerkung beizufügen, daß in der von ihm geleiteten psychologischen Abtheilung des physiologischen Instituts zu Turin Reactionsversuche in einem anderen Sinnesgebiete ausgeführt wurden, die aus äußeren Gründen mit dem Ende des Studienjahres leider nicht abgeschlossen werden konnten, deren Resultate aber, soweit allgemeine Fragen in Betracht kommen, mit den Ergebnissen des Verfassers in allen wesentlichen Punkten übereinstimmen.

KIESOW (Turin).

LEVINSOHN. **Zur Frage der reflectorischen Pupillenstarre.** *Centralblatt f. Nervenheilkunde und Psychiatrie* 354—360. Juli 1900.

L. betont und begründet die Schwierigkeit des Unternehmens, den Ort der die reflectorische Pupillenstarre bedingenden Schädigung zu finden, und unterzieht die in *dieser Zeitschrift* ebenfalls referirte Arbeit von BACH und WOLFF einer eingehenden Kritik. Er kommt zu dem Ergebniss, daß zur Zeit kein exakter Beweis für die Annahme vorliegt, das Centrum für die Umsetzung des Lichtreizes in eine Sphincteren-Contraction im Halsmarke zu suchen. L. ist vielmehr der Ansicht, daß bei der reflectorischen Pupillenstarre der Krankheitsherd einen Theil des Sphincterenkerns selbst umfaßt, und zwar den Theil, welcher nur den Lichtreiz in eine Sphincteren-Contraction umsetzt, während der andere Theil des Kerns, der anderen Erregungen einen gleichen Erfolg folgen läßt, unversehrt bleibt.

ERNST SCHULTZE (Andernach).

V. MURALT. **Zur Frage der epileptischen Amnesie.** *Zeitschr. f. Hypn.* 10, 75—91.

Der pathologisch-physiologische Gehirnvorgang, welcher der Amnesie der Epileptiker zu Grunde liegt, ist noch nicht aufgeklärt. Da die Amnesie nicht immer irreparabel ist, kann es sich nicht um eine organische Läsion der Hirnsubstanz durch die Anfälle handeln. GRÄTER hat in einem Falle die epileptische Amnesie in Hypnose beseitigt. Aehnlich gelang es HILGER. Der Kranke von M. hatte nach während mehrerer Tage wiederholten Anfällen nicht nur eine totale Amnesie für die Zeit der Anfälle, sondern auch noch eine retrograde Amnesie für die Dauer von 6 Tagen vor den Anfällen. Die Amnesie für die Zeit der Anfälle konnte durch Hypnose nicht geheilt werden, wie zu erwarten ist. Im großen epileptischen Anfall sind alle Zugänge von aussen zum Centralnervensystem verlegt, keinerlei Sinnesindrücke werden mehr aufgenommen. Nicht einmal die tieferen automatischen Centren werden mehr erregt; Pupillarreflex und Hautreflexe sind erloschen. Daß während des Anfalles bei völlig aufgehobener Empfindung rein centrale psychische Empfindungen, traumhafte Vorstellungen ablaufen, läßt sich nicht ganz von der Hand weisen. In den schwersten Fällen wohl nicht. Eine organische Amnesie liegt nicht vor, sondern mit aller Wahrscheinlichkeit kann man annehmen, daß während der Anfälle überhaupt alle associativen Vorgänge aufgehoben sind, und sich das Seelenleben auf die niedrigsten automatischen Functionen beschränkt. M. hat dann bei seinem Fall die retrograde Amnesie in Hypnose wirksam beeinflusst, zum großen Theil beseitigt, die Erinnerung für die Zeit vor den

Anfällen kehrte zurück, wenigstens im grofsen Ganzen. Die retrograde Amnesie kann daher nicht organischer Natur sein, sie ist functioneller Natur. Damit ist dann die retrograde Amnesie bei genuiner Epilepsie dieselbe wie bei Hysterie, vielleicht auch dieselbe, wie sie nach Erhängen, Schädelverletzung, Intoxikationen auftritt. Bei Epilepsie handelt es sich um eine temporäre totale Amnesie, die bei organischen Hirnkrankheiten nie vorkommt, weil es sich da um locale Störungen handelt. Durch eine organische Läsion wird nie ein Complex von zeitlich zusammengehörenden Erinnerungen total ausgelöscht. Die dissociirten Erinnerungen der functionellen Amnesie können in Hypnose wieder aufleben. Mitunter kommt bei Epileptischen während der Aura des nächstfolgenden Anfalles die Erinnerung an alle Details der vorhergehenden Aura, die vorher total ausgelöscht schienen. Die Erinnerungsspuren waren also noch da, nur die Reproduction einer ganz bestimmten Gruppe von Vorstellungen war gehemmt.

UMPFENBACH.

ROBERT GAUPP. „Organisch“ und „Functionell“. Kritische Bemerkungen zu Nissl's Vortrag „über die sogenannten functionellen Geisteskrankheiten“. *Centralblatt f. Nervenheilk. u. Psych.* 129—135. März 1900.

NISSL kam in dem citirten Aufsatz (*Münchener med. Wochenschrift* (44). 1899.) zu dem Ergebnifs, dafs die Wissenschaft Krankheiten, die sich auf einem anatomisch intakten Boden entwickeln, nicht kenne; bei allen Psychosen, welcher Art sie auch sein mögen, seien positive, d. h. demonstrirbare und photographirbare Rindenbefunde zu erhalten. Damit ist allerdings die Berechtigung, von functionellen Geisteskrankheiten zu sprechen, sehr erschüttert, und man darf sie nicht in einen Gegensatz zu den organischen Geisteskrankheiten bringen.

G. unterwirft die Ausführungen von NISSL einer Kritik und schliesst daraus, dafs der Begriff der functionellen Störung zunächst noch nicht aufgehoben zu werden brauche, wenn auch feststehe, dafs diesen Störungen materielle Veränderungen im Gehirne entsprechen; man wisse eben noch nicht genau, welche Veränderungen der Hirnrinde reparabel seien, welche es nicht seien, und man kenne zur Zeit noch keine anatomische Rinden-erkrankung, welche rasch komme und rasch wieder, auch nach jahrelangem Bestande, vergehen werde.

ERNST SCHULTZE (Andernach).

EUGEN DÜHREN. **Der Marquis de Sade und seine Zeit. Ein Beitrag zur Cultur- und Sittengeschichte des 18. Jahrhunderts. Mit besonderer Beziehung auf die Lehre von der Psychopathia sexualis.** Zweite Aufl. Berlin u. Leipzig, H. Barfsdorf, 1900. 502 S.

Ob NAPOLEON, d. h. der erste, der grofse, nicht das einzig Richtige getroffen hatte, als er die Werke des Marquis DE SADE, die man ihm auf den Tisch gelegt hatte, zu vernichten, — ihren Verf. in eine Irrenanstalt zu stecken befahl? Man konnte wirklich daran zweifeln, wenn man den Cultus betrachtet, der neuerdings mit jenem Scheusal getrieben wird, und die Mühe, die man sich giebt, die halbvergessenen Schmutzereien aus dem Staube auszugraben. Sollten sie in der That noch einen anderen Werth besitzen, als den der maafslosesten Scheufslichkeit? Das vorliegende Werk